Pressemitteilung

Altenburger Museen

LINDENAU-MUSEUM ALTENBURG
Kunstgasse 1

Altenburg, 26. November 2026

Britische Künstlerin Emma Stibbon erhält den Gerhard-Altenbourg-Preis 2027 des Lindenau-Museums

In seiner Sitzung am 21. November 2026 hat das Kuratorium des mit 50.000 Euro (10.000 € für den Preisträger und 40.000 € für Katalog und Ausstellung) dotierten Gerhard-Altenbourg-Preises des Lindenau-Museums Altenburg Emma Stibbon zur Preisträgerin 2027 gewählt. Die 1962 in Münster geborene britische Künstlerin erhält damit einen der bedeutendsten Kunstpreise Mitteldeutschlands. Mit dem Preis ist eine Sonderausstellung im Lindenau-Museum Altenburg sowie die Publikation eines Kataloges verbunden.

Mit Emma Stibbon hat das Kuratorium des Gerhard-Altenbourg-Preises erstmals eine britische Künstlerin gewählt, deren internationales Renommee sich in zahlreichen Stipendien und Künstlerresidenzen widerspiegelt. Die Künstlerin wurde 1962 in Münster geboren. Nach einem Studium am Portsmouth College of Art studierte sie Bildende Kunst am Goldsmith College in London, 2005 machte sie ihren Masterabschluss im forschungsbezogenen Studiengang „Research Fine Arts“. Darüber hinaus absolvierte sie eine Ausbildung in der Papierrestaurierung.

Entscheidende Impulse für ihre künstlerische Arbeit bezieht sie aus einer Vielzahl von Auslandsaufenthalten und Expeditionen. Dazu zählen ein Aufenthalt am Scott Polar Research Institute in der Antarktis (2013), die Teilnahme am Arctic Circle (2013) und der Aufenthalt in der Hawai’i Volcanoes National Park Residency (2016). Darüber hinaus nahm sie am Projekt „Pressure“ im Annapurna-Gebirge in Nepal teil (2017). 2021 wurde sie vom Arctic Circle zu einer zweiten Expedition nach Spitzbergen eingeladen. Die Eindrücke der Reisen und Aufenthalte fließen unmittelbar in ihre Arbeiten ein. Ein Schwerpunkt ihres Schaffens liegt dabei auf grafischen Arbeiten. In ihren feinen Tusche- und Kreidezeichnungen nähert sie sich der Fotografie an und fängt damit nicht nur die Schönheit der Natur ein, sondern illustriert auch deren Vergänglichkeit und Fragilität. Der künstlerischen Auseinandersetzung mit historischen Orten geht ein eingehendes Studium voraus. Sie deckt damit nicht nur die Geschichte eines Ortes auf, sondern stellt auch die Frage nach dessen Zukunft.

Neben ihrer Tätigkeit als Künstlerin übt sie zudem eine Lehrtätigkeit an der University of Brighton im Fachbereich Bildende Kunst aus.

Für ihr bisheriges künstlerisches Schaffen wurde sie bereits mit einer Reihe von Preisen ausgezeichnet. Dazu zählen der Dupree Prize for Woman Artist im Rahmen der Royal Academy Summer Exhibition oder der Queen Sonja of Norway Print Award, der zu den weltweit bedeutendsten Auszeichnungen im Bereich der grafischen Kunst gehört. 2013 erfolgte ihre Wahl zum Royal Academician, 2018 wurde ihr zudem die Ehrendoktorwürde (Honorary Doctor of Letters) der University of Bristol verliehen.

Bisherige Ausstellungsprojekte führten Emma Stibbon in verschiedene Ausstellungshäuser im Vereinigten Königreich sowie außerdem nach Dänemark, Island, China, Georgien, den Vereinigten Staaten und Deutschland, z. B. im Victoria & Albert Museum (London), im Museum of Contemporary Art (Hangzhou), im Sprengel Museum (Hannover) oder im Berlin Museum. Darüber hinaus wurden ihre Werke in einer Vielzahl universitärer Ausstellungen gezeigt. Für den Vertrieb ihrer Werke in Deutschland zeigt die renommierte Berliner Galerie Bastian verantwortlich.

Emma Stibbon erhält nun den mit 50.000 Euro dotierten Gerhard-Altenbourg-Preis. Davon erhält die Künstlerin 10.000 Euro als persönliches Preisgeld. 40.000 Euro entfallen auf die dazugehörige Ausstellung im Lindenau-Museum sowie auf den Ausstellungskatalog. Zugleich reiht sich Stibbon damit in eine Liste weiterer bereits namhafter Künstlerinnen und Künstler ein – zuletzt erhielt den Preis der Berliner Künstler Dieter Appelt (2025). Durch ihre Förderung tragen das Thüringer Ministerium für Bildung, Wirtschaft und Kultur, die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, die Sparkasse Altenburger Land und der Förderkreis „Freunde des Lindenau-Museums“ e. V. ganz maßgeblich zur Realisierung des Preises, der Ausstellung und des Kataloges bei.

In einer ersten Reaktion auf die Auszeichnung teilt Emma Stibbon mit: „Es ist mir eine große Ehre, den renommierten Gerhard-Altenbourg-Preis 2027 zu erhalten. In meiner künstlerischen Arbeit beschäftige ich mich mit dem Wandel und der Fragilität unserer Umwelt. Ich freue mich sehr, meine Werke in so einer bedeutenden Museumsausstellung in Deutschland zu zeigen, einem Land, dessen Kultur- und Naturlandschaften seit Langem eine Inspirationsquelle für meine künstlerische Arbeit sind. In meiner neuen Ausstellung »Sea Change | The Rügen Cycle«, die in dieser Woche in der Galerie BASTIAN in Berlin eröffnet wird, setze ich mich mit der sich wandelnden Küstenlandschaft Rügens auseinander. Durch mein eigenes zeichnerisches und grafisches Werk empfinde ich eine tiefe Verbundenheit mit der grafischen Sensibilität im Werk Gerhard Altenbourgs. Ich freue mich darauf, meine Arbeiten in naher Zukunft im wunderschönen Lindenau-Museum in Altenburg zu präsentieren, und danke den Organisatoren für diese wunderbare Gelegenheit.“

Auch der Direktor der Altenburger Museen und Kuratoriumsvorsitzende des Gerhard-Altenbourg-Preises, Dr. Roland Krischke, zeigt sich über die Wahl Emma Stibbons hocherfreut: „Mit Emma Stibbon ehrt das Kuratorium des Gerhard-Altenbourg-Preises das bisherige Lebenswerk einer Künstlerin, die mit ihrem Bildungshorizont, der akribischen Recherche und der Detailbegeisterung eine große Nähe zu Gerhard Altenbourg aufweist. Sie teilt mit ihm außerdem die intime Beziehung zur Natur, die sie wie kaum eine andere zu lesen versteht. In ihren Arbeiten spürt sie Landschaften und Naturereignissen nach, in denen die Abwesenheit des Menschen umso drängender zum Thema wird. Wir freuen uns bereits jetzt auf das gemeinsame Ausstellungs- und Katalogprojekt im Sommer 2027.“

Der seit 1998 im Zweijahresrhythmus vergebene Gerhard-Altenbourg-Preis des Lindenau-Museums Altenburg würdigt das Lebenswerk bedeutender zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler. Er zeichnet die eigenwillige künstlerische Auseinandersetzung mit der Gegenwart und der Geschichte aus und steht damit in Verbindung zum Werk Gerhard Altenbourgs. Zu den bisherigen Preisträgern gehören unter anderem Künstlerinnen und Künstler wie Cy Twombly (2008), Michael Morgner (2012), Pia Fries (2017), Ruth Wolf-Rehfeldt (2021) oder Asta Gröting (2023).

Das Kuratorium des Gerhard-Altenbourg-Preises setzt sich aus Kunstsachverständigen sowie Unterstützerinnen und Unterstützern zusammen. Im Einzelnen gehören dem Kuratorium des Preises 2027 an:

***Gernot Frankhäuser** – Kunsthistoriker, Landesmuseum Mainz*
***Dr. Anke Hervol** – Sekretär der Sektion Bildende Kunst, Akademie der Künste, Berlin*
***Jörg Klinge** – Geschäftsführer der Sparkassen Kulturstiftung Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main*
***Prof. Dr. Verena Krieger** – Inhaberin des Lehrstuhls für Kunstgeschichte, Friedrich-Schiller-Universität Jena*
***Dr. Roland Krischke** – Direktor der Altenburger Museen, Vorsitzender des Kuratoriums*
***Prof. Mark Lammert** – Künstler, Universität der Künste, Berlin*
***Dr. Christine Litz** – Direktorin, Museum für Neue Kunst, Freiburg im Breisgau*
***Uwe Melzer** – Landrat des Landkreises Altenburger Land*

Dr. Annika Michalski *– Referentin in der Abteilung Kultur und Kunst und Beauftragte für die Kunstsammlung des Freistaats Thüringen, Thüringer Ministerium für Bildung Wissenschaft und Kultur, Erfurt*
André Neumann *– Oberbürgermeister der Stadt Altenburg*
Dr. Michael Philipp *– Chefkurator, Museum Barberini, Potsdam*
Dr. Henrik Pradel *– Vorsitzender des Förderkreises „Freunde des Lindenau-Museums" e. V.*
Wilfried Rugo *– Sammler, Düsseldorf*
Prof. Dr. Kai Uwe Schierz *– Wissenschaftlicher Referent, Stadtverwaltung Erfurt*
Bernd Wannenwetsch *– Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Altenburger Land*